

Im Café – was mich daran interessiert!

[zurück](#)

1.) Im Café trifft sich der gesamte Querschnitt unserer Gesellschaft – das finde ich interessant. Alt und Jung, Menschen aus verschiedenen Ländern, Touristen, Migranten, der Bankangestellte von nebenan, jemand am Laptop, der die Atmosphäre anregend findet, stille und laute Menschen, spielende Kinder und schlafende Hunde.

2.) Wie haben wir uns von Corona und dem isolierten Daheimsein erholt? Können wir uns wieder unbefangen die Hände schütteln, uns umarmen? Wie gehen wir aufeinander zu, oder sitzen wir isoliert den Kopf auf das Handy gesenkt. Hören wir einander zu oder reden wir aneinander vorbei? Was ist ein gutes Gespräch?

3.) Auch der Raum interessiert mich als ehemalige Innenarchitektin. Funktioniert er oder behindert er, was lässt er zu und was nicht? Ist es zu laut für längere Gespräche? Fühle ich mich wohl oder nicht? Das hat unmittelbaren Einfluss auf die Qualität der Zeichnung.

4.) Da die Personen nicht lange stillhalten, ist beim Zeichnen Eile geboten. Die Konzentration ist hoch, kann aber nicht am Gegenstand kleben. Bewegt sich das „Modell“, lädt das die Imaginationskräfte ein. Da ich auf freien Farbgründen, die vorher im Atelier entstehen, zeichne, was schwieriger und leichter zu gleich ist, macht das Bild Vorschläge und hilft bei der Motivwahl. Zurück im Atelier wird die Zeichnung zur Malerei. Jetzt geht es um die Komposition, wobei Neues ergänzt und Altes entfernt werden kann, und letztlich um die Aussage.